

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf



den
zum Glauben kommen
stärken

August – November 2019

Ausgabe 30

Inhalt

Ungenutzte Möglichkeiten.....	3	ERfrischungs-	
Unser „Außendienst“	4	Gottesdienste 2019.....	20
Ruth-Walz-Kalafa.....	4	Tonmitschnitte der Gottesdienste auf	
Sabine.....	5	CD.....	20
Tobias Kübler.....	6	Kirchencafe.....	20
Das ganze Jahr von Gott begleitet –		Aus dem Halbdistrikt.....	21
Das Kirchenjahr.....	7	Kirchengemeinde Ebhausen.....	21
Die Trinitatiszeit.....	7	Kirchengemeinde Rotfelden-Wenden	
Fragen und Antworten zur		21
Kirchenwahl.....	10	Mehr Miteinander wagen.....	22
Gottesdienst zur Aussendung von		Regionengespräch in der ev.	
Sabine.....	11	Kirchengemeinde Walddorf anlässlich	
Gottesdienst mit Kindergarten.....	12	der Visitation.....	22
am Sonntag, 12. 5. 2019.....	12	Grüezi - ONEWAY in der Schweiz...24	
Konfirmation 2019.....	13	Ausflug des ev. Kirchenchors zur	
Orgelklänge IV.....	14	BuGa.....	25
am 23. Juni 2019 in der Evangelischen		Bericht von Ruth Igney.....	25
Kirche in Rohrdorf.....	14	Bericht von Esther Harr (L).....	26
Der Schaukasten.....	15	Vokations-Gottesdienst am 7. Juli...28	
Termine 2019.....	15	Hilfe für Schwangere.....	29
Regelmäßige Termine.....	17	Unsere Kinderbibel ist da –.....	30
Freud und Leid.....	19	mitgestaltet von Kindern unserer	
Pinnwand.....	20	Kinderkirche!!!.....	30
Kinderbibeltage.....	20	Adressen und Ansprechpartner.....	31
		Ich wünsche dir Freude.....	32



Druckfehler vorbehalten.

Ungenutzte Möglichkeiten

Das war das Problem jenes Mannes, der mit Luftnot ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Kardiologe Timm Bauer, der am Universitätsklinikum Gießen und Marburg tätig ist, erkannte schnell die Ursache: Der Mann war Bluthochdruckpatient. Aber deshalb muss es doch nicht zu Luftnot kommen! Dafür gibt es doch gute Medikamente! Auch jenem Mann waren sie verschrieben worden. Das Problem war nur, so stellte sich heraus, dass er diese Medikamente nicht nahm. Wegen der möglichen oder befürchteten Nebenwirkungen. Oder gehört jener Mann zu denen, die ihre Medikamente nicht nehmen, weil sie ihrer Wirkung nicht trauen? Oder weil sie dem Arzt nicht trauen, der sie verschreibt? Oder zu denen, die sie nicht nehmen, weil sie sich doch gar nicht so schlecht fühlen und ihre Krankheit nicht wahrnehmen oder nicht wahrhaben wollen? Oder doch zu den Wenigen, denen das, was sie zuzahlen müssen, zu teuer ist? Jedenfalls ist er damit nicht allein. Nach einer Studie werden 35 bis 50 % der verschreibungspflichtigen Medikamente nicht oder nicht richtig eingenommen. Und das ist auch nicht nur bei Medikamenten so, die es in der Apotheke gibt. Das ist so auch bei dem, was Jesus für uns getan hat. Manche wollen das nicht nutzen, weil sie befürchten, dass sie sonst als Nebenwirkung manches Liebgewordene lassen müssen, weil es sich nicht damit verträgt. Manche wollen es auch nicht nutzen, weil sie nicht darauf vertrauen, dass das wirkt; oder weil sie Jesus nicht so recht trauen; oder weil sie sich ohne das ganz gut fühlen und gar nicht einsehen, dass sie das brauchen; oder weil es ihnen zu viel kostet. Und sicher, unter den Ärzten gibt es auch

schwarze Schafe, die Medikamente nicht zum Wohl ihrer Patienten verschreiben, sondern zum Wohl ihres Geldbeutels und damit viele ihrer vertrauenswürdigen Kollegen in Verruf bringen. Aber Jesus ist der gute Hirte, der sich nicht an seinen Schafen bereichert, sondern der sein Leben lässt für die Schafe, auch und gerade für die schwarzen Schafe, dass sie weiß werden wie schneeweiße Wolle; dass sie einen wirklich weißen Kittel haben. Und er hat alles selber bezahlt mit seinem Blut, das er am Kreuz für uns vergossen hat. Er ist aus der Ewigkeit zu uns gekommen und hat sein Leben für uns gelassen, damit wir ewiges Leben haben können und einmal freierwerden von jeder Krankheit und von aller Ungerechtigkeit und vom Tod. Er hat sich geopfert, um uns mit Gott zu versöhnen, dass unser kaputtes Vertrauen und Verhältnis zu Gott wiederhergestellt wird und wir in ungetrübter Gemeinschaft mit ihm leben können. Das alles hat er für uns getan. Das alles gibt es. Das alles hält er für uns bereit und hat uns das Rezept dafür ausgestellt, mit dem wir es bekommen. Trauen wir ihm doch und lösen es ein! Nehmen wir's doch ein! So werden wir frei von Schuld. So wird unser Leben heil und neu. So wird das neue Leben in uns stark und wächst. Wie der Apostel Paulus den Christen in Korinth (1. Korinther 15,1.2) schreibt von dem „Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet“.

Das wünscht auch Ihnen in dieser sommerlichen Zeit des Wachsens und Reifens mit herzlichem Gruß

Pfarrer Markus Eißler

Ruth-Walz-Kalafa

Im letzten Gemeindebrief schrieb ich, dass wir planen, eine 5-tägige Freizeit im Mai mit unseren Kindern durchzuführen. Inzwischen konnte diese Freizeit, dank einer Sonderspende eines Freundes stattfinden. Gott hat auch geschenkt, dass wir auf dem Gelände eines amerikanischen Freundes für diese 5 Tage für einen kleinen Unkostenbeitrag unterkommen konnten. Das war richtig gut, denn da gab es viel Platz für Unterkunft, Bibelarbeiten, Sport, Fußball, Korbball und einen schönen Spielplatz für die Kleinen. 90% unserer Kinder waren anwesend und haben diese 5 Tage zusammen richtig genossen.

Das Thema war „Durst nach Wahrheit“ und jeden morgen hat Shannon zu diesem Thema sehr anschaulich und mit lebendigen Illustrationen gesprochen, so dass es jeder gut verstehen konnte. In kleinen Gruppen wurde dann noch anhand eines Bibelarbeitsbuches vertieft, was am Morgen gelernt wurde. Da es auch in Uganda viel Verwirrung wegen den vielen verschiedenen Konfessionen gibt, war es Shannon ein Anliegen, den Kindern Jesus, unseren König groß und lieb zu machen und von der Bibel her zu erklären, was die Grundlage unseres Glaubens ist.

Beten Sie mit uns, dass der ausgestreute Same des Wortes Gottes in den Herzen der Kinder aufgehen und Frucht bringen darf!

Anfang Juni bin ich mit Victor nach Deutschland für einen 10-wöchigen Aufenthalt gekommen. Da ich von der VDM (Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.) immer für 4 Jahre ausgesandt werde,

muss dieses Jahr der Vertrag wieder erneuert werden. Dazu war ich für 3 Tage im VDM Büro in Bassum bei Bremen. Außerdem besuche ich viele Freunde, Verwandte und Unterstützer und erzähle von unserer Arbeit in Uganda.

Beten Sie für Bewahrung auf den Straßen, wenn ich viel unterwegs bin und wieder für eine gute Rückreise nach Uganda am 21. August 2019.

Auch in Uganda brauche ich immer Gottes Bewahrung und Er schenkt sie, wie es im Hebräerbrief Kapitel 1 Vers 14 steht. Zum Beispiel bin ich vor einiger Zeit abends, als es bereits dunkel war, von einer Hochzeit nach Hause gefahren. An einer unbeleuchteten Stelle (von denen es viele gibt) war Stau und wohlweislich schloss ich die Autotüren ab. Tatsächlich versuchte dann ein junger Mann die Beifahrertür zu öffnen, weil auf dem Beifahrersitz mein Handy lag. Da habe ich Gott gedankt, dass er mich bewahrt hat.

Vor ein paar Monaten waren wieder Diebe bei unserem Haus in Kampala, der Hauptstadt, unterwegs. Meine Außentür haben sie geschafft aufzubrechen, nur die Innentür, die wie ein Eisengitter ist, hatte ich mit zwei Vorhängeschlössern abgeriegelt. Somit gaben die Diebe auf und stahlen dafür beim Nachbarn einen neuen, wertvollen Fernseher. Trotz Schutzmauer und Stacheldrahtzaun, wie in Gefängnissen, sind sie damit entkommen.

Beten Sie auch für Bewahrung, wenn ich wieder zurück in Uganda bin!

Vielen Dank für alle Fürbitte und Spenden! Gott segne Sie!

Ruth-Walz-Kalafa

eine besondere Erfahrung für mich war, seit meiner Abreise aus Rohrdorf innerhalb von drei Wochen vier Mal *Regenbögen* in verschiedenen Formen zu begegnen. Ich empfand dies wie eine Zusage von Gottes Gegenwart zum Abschied aus Deutschland und Wieder-Einleben in Asien für mich.



Als ich Ende April wieder in Asien ankam wurde ich von einem Hitzeschwall begrüßt. Im Vergleich zu angenehmen Frühlingstemperaturen in Deutschland kam es mir in den ersten Wochen hier besonders heiß vor. Auch Einheimische fanden diese Jahreszeit heißer als sonst.

Der Heimataufenthalt in Deutschland war eine gute Zeit mit schönen Begegnungen. Dadurch bekam ich innerlich etwas Abstand vom Leben hier, so brauchte es jetzt wieder etwas Zeit, in den Alltag zurückzufinden.

Ein Lied, das bei meinem Aussendungsgottesdienst am 14. April gesungen wurde begleitet mich seither immer wieder: *Königlich strahlt dein Licht ... (Mittelpunkt)* Über Briefe, die beim Aussendungsgottesdienst ausgeteilt wurden und mich seither erreichen, freue ich mich.



In den acht Monaten, in denen ich weg war, hat sich auch hier manches geändert. Neue Gebäude wurden gebaut, einzelne Cafes haben inzwischen geschlossen und dafür wurden neue eröffnet. Der zentrale Markt wurde umstrukturiert. Immer wieder entdecke ich Veränderungen. Wenn ich Einheimischen zum ersten Mal wieder begegne sagen manche, auch die ich kaum kenne, dass sie mich schon lange nicht mehr gesehen haben. Da hier wenige westliche Ausländer leben falle ich einerseits auf, doch gehöre andererseits dazu, da ich schon lange in derselben Stadt wohne.

Kurz vor meiner Rückkehr zogen zwei jüngere Teamkolleginnen hierher, was schön für mich ist. Wir treffen uns wöchentlich zu fünft abwechselnd in unseren Häusern zu Bibelarbeit, Gebet und gemeinsamem Essen. Bitte betet, dass Gott uns mit Menschen zusammenführt, die Jesus besser kennen lernen möchten.

Inzwischen habe ich wieder einige einheimische Freundinnen getroffen. Bald werde ich wieder beginnen, Samstag Nachmittags in einem Dorf Englisch Konversation zu unterrichten. Für Teamkollegen werde ich wieder Sprachtests zusammen mit einer Einheimischen durchführen.

Ich freue mich, dass ich zur Zeit zum ersten Mal hier Besuch aus Rohrdorf habe (ausser Familienmitglieder) und verschiedene Menschen und Orte hier vorstellen kann.

Herzliche Grüße und danke für alle Gebete und Verbundenheit

Text und Fotos: Sabine

Tobias Kübler

Es ist begeistert zu sehen, wie Gott überall auf der Welt am Handeln ist und Menschen ihn kennenlernen. Andererseits gibt es noch unzählige Menschen, die noch nie von Jesus gehört haben. Um darüber zu berichten und wie Gott dabei auch OM-Mitarbeiter in aller Welt gebraucht, ist das Magazin Global von OM Deutschland ein wichtiges Werkzeug. Das Public Relations-Team von Tobias ist dafür verantwortlich und auch Tobias schreibt regelmäßig dafür. Er interviewte für die aktuelle Ausgabe einen deutschen Kollegen, der die OM-Arbeit in West- und Zentralasien leitet.

Der Kollege berichtet: „Ungefähr 890 Millionen Menschen leben in West- und Zentralasien von denen 95 Prozent Jesus nicht als Sohn Gottes kennen. 75 Prozent dieser Menschen leben sehr abgelegen in dörflichen Gemeinschaften und haben keine Möglichkeit, Jesus kennenzulernen, weil ihnen niemanden von ihm erzählt und den Glauben vorlebt.“ Deshalb suchen sie Mitarbeiter, die bereit sind, in diese Region zu gehen und den Menschen dort durch Wort und Tat Gottes Liebe zeigen.

Andererseits sehen sie auch eine geistliche Offenheit der Menschen.

So berichtet der Kollege aus der Türkei: „Ende April pilgerten in der Türkei an einem Tag 50 000 Menschen einen Hügel zu einer muslimischen Pilgerstätte hinauf.

Am Pilgerpfad standen gemeinsam türkische Christen und OM-Mitarbeiter, um diesen Pilgern ein Glas Tee, eine Sitzgelegenheit für die Älteren sowie Gemeinschaft und Gebet anzubieten.



Symbolfoto, OM Deutschland

Dabei standen Muslime in einer Schlange an, um dieses Gebetsangebot anzunehmen und Fürbitte zu erhalten. Die OM-Leiterin in der Türkei erzählte mir, dass eine Frau zu ihr und einer Kollegin kam und um Gebet bat. Diese Frau berichtet, dass sie nun schon im dritten Jahr nacheinander bei ihrer Pilgerwanderung Gebet empfangen hat. Im letzten Jahr war es für ihre rechte Hand, in der sie Schmerzen hatte – und Gott hatte diese Hand nach dem Gebet geheilt. Nun hatte sie Schmerzen in ihrer linken Hand und wollte auch dafür Gebet. Gerne beteten die OM-Leiterin und die anderen Mitarbeiterinnen für sie. Nach dem Gebet sagte die türkische Frau: *Diesen Gott, der mich letztes Jahr geheilt hat und der mich auch jetzt heilen kann, möchte ich besser kennenlernen. Könnt ihr mir helfen?*

Es ist großartig zu sehen, wie Gott in aller Welt handelt – und das über die Global und auf andere Wege weitergeben zu können.

*Herzliche Grüße senden
Andrea & Tobias Kübler
mit Anthony und Maximilian*

Bei Fragen zur Kontaktaufnahme oder zu Spendenmöglichkeiten, wenden Sie sich bitte ans Pfarrbüro.

Die Trinitatiszeit

Nach den beiden Festkreisen um Weihnachten und Ostern, die in den letzten beiden Ausgaben des Gemeindebriefes Thema waren, stehen wir jetzt in der Trinitatiszeit. Sie ist der dritte Kreis im Kirchenjahr, bei dem man aber meist nicht von einem Festkreis spricht, sondern sogar von einer festlosen Zeit. Das heißt aber nicht, dass in dieser Zeit gar keine Feste gefeiert werden. Die Trinitatiszeit beginnt mit dem Trinitatisfest, dem Fest der Dreieinigkeit, des dreieinigen Gottes (Vater, Sohn, Heiliger Geist). Anders als Weihnachten, Ostern und auch Pfingsten bezieht sich dieses Fest aber nicht auf ein Ereignis im Leben Jesu, das in der Bibel berichtet wird, sondern auf das Wesen Gottes, wie es in der Zusammenschau vieler Stellen und Aspekte in der Bibel deutlich wird. Dass dieses Fest gefeiert wurde, wird erstmals um die Wende des 1. Jahrtausends greifbar. Im 14. Jahrhundert wurde es allgemein in den kirchlichen Kalender eingefügt. In der Zeit nach Trinitatis folgte dann eine immer größer werdende Zahl an Festen, die aber meist nicht auf das Leben Jesu bezogen sind, sondern auf das Leben sogenannter Heiliger oder dann auch auf geschichtliche Ereignisse. Die Reformatoren lehnten viele dieser Feste ab. Manche lehnten den ganzen Festkalender ab, Martin Luther und andere behielten Feiertage wie die Gedenktage für die Apostel, Evangelisten, Johannes den Täufer und den Erzengel Michael sowie das Kirchweih- und das Erntedankfest bei. Dabei werden die Personen, an die gedacht wird, aber nicht als Heilige

verehrt oder gar angerufen, sondern als vorbildhafte Beispiele dafür gesehen, wie Gott an und durch Menschen gewirkt hat und wie ein Leben im Glauben aussehen kann. Als weitere Feste kamen das Neujahrsfest und das Reformationsfest hinzu. Außerdem Bußtage, besonders bei drohender Gefahr durch feindliche Angriffe oder Naturkatastrophen. Am 24.4.1816 bestimmte der preußische König Friedrich Wilhelm III. den letzten Sonntag im Kirchenjahr für die evangelischen Kirchen in Preußen zum Tag des Gedenkens an die Verstorbenen, wohl aufgrund der vielen Toten der vorausgegangenen Befreiungskriege gegen Napoleon. Dies wurde als Totensonntag auch von anderen Landeskirchen übernommen. Im Laufe der Zeit wurden den einzelnen Sonntagen dann auch Themen zugeordnet, wobei diese sich an Bibeltexten der Leseordnung orientieren, die den Reformatoren noch aus der Zeit der alten Kirche vorlagen. Auch wenn die Trinitatiszeit lange nicht so genannt wurde, wird so auch schon in ältester Zeit der Kirche ein inhaltlicher Schwerpunkt der Zeit nach den Festkreisen um Weihnachten und Ostern deutlich. Auf diese Festkreise, die inhaltlich schwerpunktmäßig von Ereignissen im Leben von Jesus geprägt sind, folgt eine Zeit, in der es schwerpunktmäßig darum geht, welche Auswirkungen das auf uns und unser Leben und die Geschichte der Welt hat. Geht es an Weihnachten darum, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist, und an Ostern darum, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist, so geht es z. B. am 6. Sonntag nach Trinitatis um das Leben aus der Taufe,

am 10. Sonntag nach Trinitatis um die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel, am 15. Sonntag nach Trinitatis um den Umgang mit irdischen Gütern, am Erntedankfest um ein Geschehen in der Natur, das unser Leben grundlegend betrifft und auch mit unserer Arbeit und ihrem Ertrag zusammenhängt, am Reformationsfest um ein geschichtliches Ereignis. Was Gott durch Jesus seinerseits getan hat, ist das Eine. Da gibt es aber auch das Andere, nämlich unsererseits. Und beides soll zusammenkommen. Ereignisse in der Natur, in der Geschichte und im Leben von Menschen werden in den Zusammenhang mit Jesus und seinen Taten und damit in ein neues Licht gestellt. Es wird deutlich, dass Jesus und seine Taten etwas mit unserem alltäglichen Leben in dieser Welt zu tun haben, dafür eine Bedeutung haben. Wenn in der katholischen Kirche die Trinitatiszeit „Zeit im Jahreskreis“ genannt wird, kann das dasselbe deutlich machen. Und wenn in der katholischen Kirche bis Mitte der 1960er-Jahre die Sonntage des Kirchenjahres nach dem Pfingstfest noch als Sonntage nach Pfingsten gezählt wurden, kann auch das deutlich machen: Was Gott durch Jesus getan hat, soll durch den Heiligen Geist in unser Leben hineinkommen und es prägen. Unser Leben im Glauben soll dadurch wachsen und reifen. Das macht auch die liturgische Farbe der Sonntage in dieser Zeit deutlich: Grün als Farbe

des Wachsens und Reifens und der Hoffnung auf die Vollendung und das Neue, die darin liegt. Die Trinitatiszeit macht deutlich, dass Gott unser Leben und die Geschichte der Welt über eine lange Zeit des Wachsens und Reifens seinem Ziel zuführt und endlich vollendet. So endet das Kirchenjahr eigentlich auch nicht mit dem Gedenken an die Verstorbenen am Totensonntag.

Vor 1816 wurde der letzte Sonntag im Kirchenjahr als Ewigkeitssonntag gefeiert. Die beiden Sonntage davor waren vom Thema „Tod“ (drittletzter Sonntag im Kirchenjahr) und „Gottes Gericht“ (vorletzter Sonntag im Kirchenjahr) geprägt, der letzte Sonntag im Kirchenjahr aber vom Thema „Ewigkeit“. Und wenn heute am letzten Sonntag im Kirchenjahr an die Toten gedacht wird, so soll auch das im Horizont der Hoffnung auf das ewige Leben geschehen und die Thematik der Vollendung des Lebens und der Welt in Gottes Ewigkeit nicht verdrängen. Das Kirchenjahr endet nicht mit der Erinnerung an die Toten am Totensonntag, sondern zielt auf die Vollendung des Lebens und der Welt in Gottes Ewigkeit.

So bildet das Kirchenjahr ab, wie Gott durch Jesus und die besonderen Ereignisse in seinem Leben durch das Wirken des Heiligen Geistes uns und die ganze Welt heilmacht und vollendet.

Markus Eißler



← 1. Januar

25. Dezember:
Weihnachten



Kirchenjahr-Portal (Rückseite), Katholische Stadtpfarrkirche St. Mang, Füssen

Christus est annus – Das Kirchenjahr-Portal

Das hintere (nordwestliche) Vorzeichen von St. Mang wurde von E.LIN (Erwin Wiegerling) im September 2007 durch eine Betrachtung über die Zeit und ihre Vollendung durch Christus gestaltet. Die beiden Glastüren stellen den Ablauf des Kirchenjahres im Rahmen der uns gegebenen Zeit dar.

365 quadratische Felder stehen für den genau strukturierten Ablauf des Jahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. In dieses Zeitraster ist das Kirchenjahr hineingestellt, das unser kalendarisches Jahr umgreift. Die verschiedene Festzeiten (wie Weihnachten, Ostern etc.) sind durch entsprechende Symbole ablesbar.

Quelle: Kath. Stadtpfarrkirche St. Mang

Fragen und Antworten zur Kirchenwahl

Am 1. Dezember 2019 werden in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg rund 10.000 Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte sowie 90 Landessynodale gewählt. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Wahl:

Wer darf wählen?

Alle evangelischen Gemeindemitglieder sind wahlberechtigt (auch Angehörige anderer Nationalitäten), die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und die ihre Hauptwohnung im Bereich der württembergischen Landeskirche haben.

Woher weiß ich, dass ich wählen darf?

Alle Wahlberechtigten sind in der Wählerliste eingetragen. Die Wählerlisten werden zur Einsichtnahme vom 21. bis 25. Oktober 2019 ausgelegt (Uhrzeit und Ort werden noch bekanntgegeben).

Bis 25. Oktober, 18:00 Uhr kann gegen den Inhalt der Wählerliste beim geschäftsführenden Pfarramt Einsprache eingelegt werden.

Bis spätestens 24. November erhalten alle Wahlberechtigten ihre Wahlunterlagen.

Wen wähle ich?

Für den Kirchengemeinderat können sich alle Kirchengemeindeglieder zur Wahl stellen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, die wahlberechtigt sind und die bereit sind, das für ihr Amt vorgesehene Gelübde abzulegen.

Für einen Wahlvorschlag müssen diesen mindestens zehn Wahlberechtigte (in Kirchengemeinden unter 1.000 Gemeindegliedern reichen fünf) unter Angabe ihres Namens und ihrer Anschrift unterzeichnen. Wahlvorschläge können bis zum 25. Oktober 2019 beim geschäftsführenden Pfarramt eingereicht werden.

Für die Wahl der Landessynode endet die Einreichungsfrist der Wahlvorschläge am 4. Oktober 2019.

Wo wähle ich?

Wahlberechtigte können am 1. Dezember 2019 ihre Stimme in der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Wahlraum im Untergeschoss des Alten Kindergartens (Komtureihof 7) oder (auch schon vorher) per Briefwahl (wird in den Wahlunterlagen beschrieben) abgeben.

Informationen zur Wahl: kirchenwahl.de



Gottesdienst zur Aussendung von Sabine

Am Palmsonntag, 14. April, konnten wir einen ganz besonderen Gottesdienst feiern. Sabine wurde von unserer Kirchengemeinde für einen weiteren Dienstabschnitt mit der OMF nach Thailand ausgesandt.

Von September bis April verbrachte sie ihren Heimataufenthalt in Deutschland und berichtete in verschiedenen Gruppen und Kreisen über ihren Dienst in Thailand.



Holger Jung, Mitarbeiter von OMF und selbst einige Jahre in Thailand tätig, hielt die Predigt über Jesaja 50, 4–9. Er betonte wie wichtig es ist, als Gesandter von Gott auf Gottes Wort zu hören, um dann in Gottes Auftrag zu reden.

Worte der Ermutigung erhielt Sabine von Beate Harr-Hils, Esther Harr (L) sowie von Birgitt Schaible.



Die musikalische Begleitung in diesem feierlichen Gottesdienst übernahm das Musikteam aus Walddorf, das mit E-Piano, Gitarre, Flöte sowie Gesang moderne Lieder und Songs spielte. Auch die Gemeinde wurde gesanglich mit eingebunden.



Im Anschluss an den Gottesdienst wurde im Alten Kindergarten ein Ständerling angeboten, unter anderem mit thailändischen Spezialitäten, die regen Zuspruch fanden. So konnten sich alle Gemeindeglieder und Gäste, die extra für diesen Gottesdienst gekommen waren, von Sabine noch persönlich verabschieden und ihr Gottes Segen wünschen.

Elfriede Stahl



am Sonntag, 12. 5. 2019

Da ging einem doch das Herz auf als die Kindergartenkinder fröhlich und gespannt in die Kirche zum Gottesdienst kamen, den sie sehr eindrücklich und engagiert mitgestalten durften. Gleich das erste Lied der Kinder „Einfach spitze, dass du da bist ...“ zauberte ein Lächeln auf die Gesichter der Gemeinde und es gab auch gleich einen Applaus.

Das Thema des Gottesdienstes war „Segen“: Die kleine „schnelle“ Schnecke hatte einen gefundenen Aufkleber am Häuschen mit dem Logo „Du bist ein Segen“. Freudig präsentierte sie sich verschiedenen Tieren, dem Regenwurm, dem Hund, den Bienen und den Vögeln. Doch kein Tier glaubt der Schnecke, dass sie ein Segen ist. Sie zählen alle ihre eigenen Vorteile auf und erheben sich so über sie. Die Schnecke ist traurig und zieht sich in ihr Häuschen zurück, bis ein paar Kinder das Häuschen bewundern und den Aufkleber sehen. Sie fragen sich, was das bedeutet: „Du bist ein Segen“. Die Antwort

kommt von einer Erzieherin: Segen ist eine gute Kraft, die uns von Gott geschenkt ist. Sie bedeutet: Ich bin bei dir und mit dir Tag und Nacht, wie das Haus der Schnecke. Damit hat die Schnecke eine Aufgabe und ist wichtig. Sie erinnert die Menschen daran, dass Gott sagt: Ich bin bei dir, du bist ein Segen und wirst für andere ein Segen sein.

Pfarrer Eißler blieb am Thema und predigte nochmal kurz und kindgerecht über den Segen, den jedes Kind und jeder Erwachsene verkörpert und weitergeben darf. Die Kinder sangen noch das Lied: „Schwapp-di-du, Gott kennt meinen Namen... Er liebt mich so, wie ich bin“. Drei Mütter sprachen das Fürbittgebet. Das Schlusslied „Gott, dein guter Segen...“ mündete in die Segenszusage von Pfarrer Eißler.

Nach einem fröhlichen Nachspiel verließen wir erfüllt die Kirche und bekamen am Ausgang noch ein gebasteltes „Du bist ein Segen“-Blättchen.

Ruth Igney



Im Gottesdienst, der vom Posaunenchor festlich mitgestaltet wurde, erinnerten sie mit Stücken aus dem Katechismus an grundlegende Inhalte des christlichen Glaubens. Auch mit einem eigenen Liedbeitrag bekundeten die Konfirmanden Jesus Christus als Hoffnung für unser Leben. Sie wurden ermutigt, Gott zu vertrauen und sich von ihm sagen zu lassen, was für sie

gut ist und was nicht, und so die Welt mit ihren Möglichkeiten, die ihnen mit zunehmendem Alter immer mehr eröffnet werden, in guter Weise zu ergreifen und das Ziel des Lebens zu erreichen. Konfirmiert wurden: Laura Frizler, Kiana Göbel, Tom Gutekunst, Alexander Lutz, Deborah Oruma und Lilly Schinko.

Schwabo 31.05.2019

Orgelklänge IV

am 23. Juni 2019 in der Evangelischen Kirche in Rohrdorf



Auch in diesem Jahr organisierte Roland Stahl bereits in vierter Auflage ein sommerliches Orgelkonzert („Orgelklänge IV“), das unter dem Motto "Geh´aus mein Herz und suche Freud" stand. Nach der Renovierung der Orgel können nun höhere Register zum Klingen kommen und die Intonation erfolgt klar und sauber. Um die Orgel nun in ihrer ganzen Bandbreite erschallen zu lassen, spielten Musiker und Organisten aus dem Evangelischen Kirchenbezirk wieder ein abwechslungsreiches Programm aus einer Zeitepoche vom Barock bis zur Neuzeit. Rund 100 Zuhörer lauschten den vielseitigen Klängen.

Rudi Mischke führte mit Textbeiträgen in die Abendmusik ein. Den musikalischen Anfang machte Gerald Martell aus Walddorf, der gekonnt die Zuhörer mit eigenen Kompositionen an Orgel und Akkordeon in den Sommer entführte. Die Gemeinde wurde aufgefordert mit einigen Strophen von „Geh´aus mein Herz und suche Freud“ mitzusingen. Gerhard Werner aus Ebhausen an der Orgel musizierte mit Altblockflötistin Sabine Straub aus Vollmaringen in feinfühligem Spielweise die „Sonata B-Dur“ von Georg-Philipp Telemann. Ulrich Henne aus Wart übernahm gekonnt „Freuet euch allezeit“ von Werner Arthur Hoffmann. Die Wildberger Organistin Anja Saur übernahm

mit viel Gefühl die Klangfarben beim „Rigaudon aus der Suite Aus Holbergs Zeit“ sowie bei dem Gemeindelied „Freuet euch der schönen Erde“. Zwischendurch erläuterte Rudi Mischke Wissenswertes zur Geschichte der Orgel, wobei der griechische Techniker Ktesibios als Erfinder der Orgel angesehen werden kann. Durch die Verwendung der Orgel am kaiserlichen Hof, hielt sie auch schon bald Einzug in die christlichen Kirchen. Gerhard Werner an der Orgel interpretierte zusammen mit Mezzosopranistin Tania Heinrich aus Nagold „Sei stille dem Herrn“ von Felix Mendelsohn Bartholdy, sowie „Ich schaue zu den Bergen auf“ von Christopher Tambling. Den Konzertabschluss bildete Ulrich Henne mit dem Stück „O Gott, dir sei Ehre“ von William H. Doane.

Das Opfer des gut besuchten Konzerts ergab 606,50 Euro. Das Geld wird für die Instandhaltung der Orgel verwendet.

Der Verkauf von „Orgelbrot“ vom 12. und 13. April ergab einen Reinerlös von 667,50 Euro und wird ebenfalls als Instandhaltungsrücklage verwendet.

Der Initiator des Konzerts Roland Stahl mit seiner Frau Elfriede Stahl bedanken sich bei den Gästen für den guten Besuch und die großzügigen Spenden.

Text und Foto: Bärbel Grunwald

Der Schaukasten

Termine 2019

Änderungen vorbehalten.

Datum	Uhrzeit	Was?
So. 4. 8.	9:00	Gottesdienst
So. 11. 8.	10:15	Gottesdienst
So. 18. 8.	9:00	Gottesdienst
So. 25. 8.	10:15	Gottesdienst
So. 1. 9.	9:00	Gottesdienst
	14:00	Kirchencafe
So. 8. 9.	10:15	Mitarbeiter-Segnungs-Gottesdienst
So. 15. 9.	9:00	Gottesdienst
	18:00	ERfrischungs-Gottesdienst im Gemeindehaus, Predigt: Alma Ulmer (EJW) mit anschließendem Ständerling
So. 22. 9.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl und mit anschließendem Ständerling
So. 29. 9.	9:00	Gottesdienst
So. 6.10.	9:00	Gottesdienst
So. 13.10.	10:15	Erntedank-Gottesdienst Erntedankfest mit dem Kindergarten, mit anschließendem Mittagessen
So. 20.10.	9:00	Gottesdienst
So. 27.10.	10:15	Gottesdienst mit anschließendem Ständerling
Herbstferien		Kinderbibeltage
So. 3.11.	10:15	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage
	14:00	Kirchencafe

Datum		Uhrzeit	Was?
So. 10.11.		10:15	Gottesdienst
So. 17.11.		9:00	Gottesdienst
		18:00	ERfrischungs-Gottesdienst im Gemeindehaus mit anschließendem Ständerling
Mi. 20.11.	Buß- und Betttag	19:30	Gottesdienst mit Abendmahl
Fr. 22.11.		18:30	Mitarbeiterabend im Gemeindehaus
So. 24.11.		10:15	Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus der Gemeinde und mit anschließendem Ständerling

nächster Gemeindebrief: Dezember 2019

Regelmäßige Termine

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Sonntag 10:00	Kinderkirche	AK	Matthias Riedl, Tel. 23 26 Pfarramt Tel. 25 40
Sonntag 14:00 jeden ersten So.	Kirchencafe	AK, obere Etage	Susanne Schill Tel. 23 69
Sonntag 18:15 jeden ersten und dritten So.	Gebetsabend	AK	Esther und Albrecht Harr Tel. 27 46
Montag 18:00–19:30	Buben- jungsschar	GH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Montag 20:00 in jeder ungeraden KW	Männerkreis	AK	Thomas Wick Tel. 819 249
Dienstag 9:30–11:00	Krabbel-Treff	AK	Anja Sommer Tel. 605 21 40
20:00	Kirchenchor	GH, großer Saal	Manfred Bräuning Tel. 55 60
Mittwoch 17:30–18:30	Mädchen- jungsschar	GH	Heike Silberhorn- Bühler Tel. 605 11 54
Donnerstag 20:00–21:30	Posaunenchor	GH	Hermann Lochmüller Tel. 666 68
Donnerstag 19:30 jeden zweiten Do. im Monat	Kirchentreff	AK	Irmgard Mutschler Tel. 24 06 Bärbel Seeger Tel. 13 48

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Freitag 7:00 in jeder ungeraden KW, außer in den Ferien	Gebets- frühstück	AK	Ruth Igney, Tel. 65 399 Elke Seeger, Tel. 47 30
18:00–19:30	CVJM-Sport für Jüngere	TH	Matthias Riedl Tel. 23 26
19:30	CVJM-Sport	TH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Samstag 19:00–21:00 ungeraden KW in Mindersbach, geraden KW in Rohrdorf	Jugenkreis	GH	Pfarramtsekretärin Tel. 25 40
	Hauskreise		Pfarramtsekretärin Tel. 25 40

Erläuterung der Abkürzungen:

KW – Kalenderwoche

AK – Alter Kindergarten,

GH – Gemeindehaus,

TH – Turn-/Gemeindehalle

α



Ω

Kinderbibeltage

In den Herbstferien werden wieder Kinderbibeltage stattfinden.

Genauer wird noch bekannt gegeben.

Tonmitschnitte der Gottesdienste auf CD

Für unsere Gemeindeglieder, die den Gottesdienst nicht mehr besuchen können, gibt es eine CD vom Gottesdienst, die bei Mesnerin Esther Harr (Tel. 27 46) angefordert werden kann.

ERfrischungs-Gottesdienste 2019

Wo: evangelisches Gemeindehaus

Wann: 15.09.

17.11.

immer um 18 Uhr
mit anschließendem
Ständerling

Kirchencafe

Wer gerne das Kirchencafe ausrichten möchte, oder einfach mithelfen will, oder gerne einen Kuchen bäckt, kann sich bei Susanne Schill, Tel. 23 69, melden



30. Mai, Distrikts-Gottesdienst in der Wachsende Kirche, Nagold

Kirchengemeinde Ebhausen

- 15.09.2019 Echt.Zeit-Gottesdienst im Gemeindehaus 09.30/10.30 Uhr
- 13.10.2019 Taizé-Gottesdienst in der Kirche 19.00 Uhr
- 27.10.2019 Echt.Zeit-Gottesdienst im Gemeindehaus 09.30/10.30 Uhr

Kirchengemeinde Rotfelden-Wenden

- 22.09.2019 um 10.30 Uhr Gottesdienst (bei schönem Wetter im Freien zwischen Pfarrhaus und Gemeindehaus) mit Gemeindefest
- 09.11.2019 um 19.00 Uhr Männervesper im Gemeindehaus Rotfelden

Regionengespräch in der ev. Kirchengemeinde Walddorf anlässlich der Visitation

Gemeinden in der Region rücken näher zusammen – bestes Beispiel derzeit im Rahmen der Visitation durch den Dekan Ralf Albrecht: Walddorf und Rohrdorf.



Am Donnerstag, 14. März am Abend trafen sich im Gemeindehaus Walddorf die Kirchengemeinderatsgremien aus Walddorf und Rohrdorf. Angeregt durch den derzeitigen Regelbesuch des Dekans fanden sich die beiden Orte zusammen, um zu beraten: wo arbeiten wir bereits zusammen? Und wo können wir noch enger zusammenarbeiten?

Diese Frage ist besonders interessant, weil ja ab dem PfarrPlan 2030 Walddorf und Rohrdorf sich eine Pfarrstelle gemeinsam teilen.

Zunächst widmeten sich die beiden KGRs der Frage, wo bereits jetzt zusammen gearbeitet wird. Und es wurden viele Berührungspunkte gefunden, die in letzter Zeit zunehmend entstanden sind: Bibelabende, gemeinsame Chorauftritte, Gottesdienste, ein Treffen der Leitungsgremien, Mitarbeit bei Mitarbeiterfest und vieles mehr.

Es wurde dankbar registriert, dass das Miteinander nicht künstlich erzwungen wurde, sondern natürlich gewachsen sei.

Die gemeinsamen Unternehmungen hätten ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und Lust auf mehr gemacht.

Genau um dieses „Mehr“ ging es dann in einem zweiten Gesprächsgang. Wo können wir als Kirchengemeinden mehr zusammenarbeiten als seither? Zunächst wurde die Jugendarbeit unter die Lupe genommen und der Wunsch geäußert, dass in den Angeboten nach der Konfirmation für Jugendliche gemeinsame Anstrengungen unternommen werden. Dekan Ralf Albrecht brachte hierfür das „Trainee-Programm“ ins Spiel, ein Kursprogramm für Jugendliche nach der Konfirmation, das in einer überschaubaren Zeit auch von zwei Gemeinden gemeinsam durchgeführt werden kann. Auch der Bereich der Gottesdienste wurde angesprochen und vereinbart, sich immer einmal

stärker zu verabreden für gemeinsame Gottesdienste, wie es ja schon ein Gottesdienstprojekt mit Kanzeltausch gegeben hat.

Einig waren sich die Teilnehmenden, dass Rohrdorf und Walddorf auf einem guten Weg zu mehr Miteinander sind, es aber zum einen noch ganz neue Ideen brauche und zum anderen dann auch Beratung von außen, um die strukturellen Gemeindefragen zu lösen, die sich durch den Wegfall einer Pfarrstelle ergeben.

Bis zur Kirchenwahl am 1. Advent 2019 wollen jedenfalls die beiden Gremien noch ein gemeinsames Papier erarbeiten, in dem evtl. schon einmal erste „Leitplanken“ für ein starkes Miteinander der beiden Gemeinden festgehalten werden.

Dekan Ralf Albrecht

Grüezi - ONEWAY in der Schweiz



Am Wochenende vom 10. bis 12. Mai veranstaltete der Jugendkreis ONEWAY eine Freizeit in der Schweiz. Wir besuchten dort unseren Mitarbeiter Johannes Eißler, der im Seminar für biblische Theologie (sbt) Beatenberg einen einjährigen internationalen Jugendfreiwilligendienst absolviert. Insgesamt fuhren neun Personen mit.

Nach der Ankunft am Freitag wurden zuerst einmal die Zimmer bezogen, bevor wir unser erstes Abendessen kochten. Nach dem Essen hörten wir eine Andacht. Danach gab es noch einen Spieleabend, bei dem alle viel Spaß hatten. Nach diesem ersten halben Tag waren wir alle so müde, dass jeder gleich ins Bett ging.

Am nächsten Morgen war nach dem Frühstück eine Wanderung auf die Bire des Berges Niederhorn geplant. Das Wetter war zwar leider nicht das beste, der tolle Ausblick von oben

belohnte aber die Anstrengungen der Wanderung. Dort oben entstand auch ein tolles Gruppenbild. Nachmittags fuhren wir mit dem Bus nach Interlaken, wo wir gemeinsam aßen und dann noch Zeit hatten, um die Stadt anzuschauen oder „shoppen“ zu gehen. Nach dem Abendessen gab es noch eine Andacht. Danach schauten wir noch gemeinsam einen Film, bevor wir alle - noch müder als am Vortag - ins Bett gingen.

Der nächste Tag war auch schon unser letzter in Beatenberg. Nach dem Frühstück schauten wir uns eine Predigt vom letzten Pfingstjugendtreffen an. Danach mussten wir unsere Sachen packen, dass wir uns nach dem Mittagessen wieder auf den Heimweg machen konnten. Alle waren begeistert von der Freizeit und wünschen sich, noch einmal bei schönerem Wetter herzukommen.

Gabriel Eißler

Ausflug des ev. Kirchenchors zur BuGa

Wir freuen uns sehr, dass wir zum Ausflug des evangelischen Kirchenchors am 29. Juni zur Bundesgartenschau nach Heilbronn gleich zwei Berichte erhalten haben und abdrucken können.



Bericht von Ruth Igney

Gut gelaunt trafen sich 9 Sängerinnen und Sänger samt 6 Angehörigen in der Dorfmitte. Ab Herrenberg ging es per Zug über Stuttgart nach Heilbronn.



Dort wurde die letzte Weste in den Rucksack verbannt und schnell durch einen schönen BUGA-Strohhut ersetzt. Los ging's in kleinen Gruppen durch's sonnendurchflutete blühende Gelände mit viel Getränk im Rucksack.

Die Blumenhalle bot eine Vielfalt an Hydro-Kultur und Bonsaibäumchen.



Das lang gezogenen Gelände bot reichlich Sehens- und Wissenswertes. „Klein-Italien“ Im Karlssee bewunderten wir die Wasserspiele und am Sandstrand badende und spielende Familien. Genial angelegt waren auch die „Rasenwellen“ und der

Rosengarten. In etlichen Erfrischungspausen erklang von allen Bühnen Harmonikamusik. Der Schatten des „bionischen Holzpavillons“ war mit Eis oder Getränk eine Wohltat.

Einige nutzten auch die Möglichkeit des Transfers per Neckarschiff und konnten so von Nord nach Süd flanierend das ganze Gelände bestaunen. Wer dem Klang der Glocken nachging erlebte im Kirchen-

Bericht von Esther Harr (L)

Es sollte ein heißer Sommertag werden. Trotzdem fanden sich etliche Sängerinnen und Sänger und erfreulicherweise auch einige Gäste pünktlich um 7.30 Uhr vor der Kirche ein, um den geplanten Ausflug zu starten.



garten eine Andacht mit Gesang und tanzenden Kindern. Sehr beeindruckend waren auch die neuen Hochhäuser, die teils mit Kita und Sozialwohnungen versehen waren. Träge von der Hitze traten wir nach einer gemütlichen gemeinsamen Kaffee- und Vesperrunde um 17 Uhr die Heimfahrt an. Ein heißer, aber erlebnisreicher Tag ging zu Ende.

Ruth Igney

Mit der Bahn ging es entspannt von Herrenberg über Stuttgart nach Heilbronn. Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir um 10 Uhr das Gartenschaugelände. Ausgestattet mit einem Geländeplan erkundeten wir die Umgebung in Kleingruppen.



Bei einer Schifffahrt entlang der Anlagen bekamen wir einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der Angebote. Wir bestaunten verschiedene Gartenanlagen wie: Naturgärten, Rosengärten, Obst- und Ziergärten, einen Apothekergarten, Dahliengarten und Kakteengarten und...

Auf den verschiedenen Bühnen konnte man Livemusik erleben, außerdem informierten Ausstellungen über Weinbau, Holzwirtschaft, Getreidearten und Salzgewinnung. Wasserspiele, Blumenschauen und Pflanzinseln luden zum Verweilen ein.



Immer wieder suchten wir Schattenplätze auf, um uns mit kühlen Getränken, Eis und anderen Leckereien zu erfrischen. Wir konnten längst nicht alles anschauen, ein weiterer Besuch dieser Gartenschau wäre sicher lohnenswert. Nach einem erlebnisreichen Tag, verschwitzt, aber zufrieden, brachte uns die Bahn nach Herrenberg zurück, wo wir mit unseren Autos die Heimfahrt antraten.

Esther Harr (L)



Vokations-Gottesdienst am 7. Juli



Am Sonntag, den 7. Juli fand in der Evangelischen Johanniterkirche Rohrdorf ein Gottesdienst mit 16 Lehrerinnen und Lehrern für den Evangelischen Religionsunterricht statt.

Im Rahmen des Gottesdienstes erhielten Dr. Jochen Bauer, Hermann Bayer, Andreas Dengler, Anja Heinzemann, Friederike Kichherr, Deborah Klenk, Sandra Klink, Katja Levermann, Verena Marx, Charlotte Riegler, Sara Rothfuß, Annika Schwörer, Susanne Speck, Regina Wagner, Luisa Walz und Joachim Wolf ihre Vocatio (Beauftragung).

Da die frisch Beauftragten aus verschiedenen Dekanaten stammen,

waren auch die jeweiligen Schuldekan(e) an der Ausführung des Gottesdienstes beteiligt: Schuldekanin Ursula Ripp-Hilt (Böblingen-Herrenberg), Schuldekan Thorsten Trautwein (Nagold-Calw) und Schuldekan Hans Jörg Dieter (Freudenstadt-Sulz). Ausserdem wirkten Pfarrer Markus Eißler, Studienleiterin Edeltraud Burkhardt und Studienleiterin Daniela Reiff-Hajek im Gottesdienst mit.

Aber auch die Beauftragten waren an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt, unter anderem durch das Fürbittgebet. Für die musikalische Gestaltung sorgte Studienleiterin Daniela Reiff-Hajek an der Orgel.

Hilfe für Schwangere



**Arbeitskreis
Hilfe für Schwangere:**

wir helfen

... Schwangeren, Müttern und Familien

**wir unterstützen
wir beraten**

www.hilfe-für-schwangere.de

Der Arbeitskreis „Hilfe für Schwangere“ im seitherigen Kirchenbezirk Nagold unterhält in Haiterbach ein Materiallager mit **Babyausstattung** für werdende Mütter in schwierigen Lebenssituationen.

Da die vorgehaltenen Babyausstattungen laufend dankbare Abnehmerinnen finden, ist der Arbeitskreis immer wieder auf Sachspenden aus den Kirchengemeinden angewiesen, mit denen wir nach Durchsicht unser Lager ergänzen.

Derzeit benötigen wir dringend gut erhaltene Erstlingsausstattung für Neugeborene.

Des Weiteren benötigen wir - gut erhalten und funktionsfähig:

- Kinderwagen, Kinderwagen Trittbrett
- Zwillingsskinderwagen, Geschwisterkinderwagen
- Babybeistellbett
- Wiege, Stubenwagen
- Maxi Cosi, Autositz
- Babytrage

Wenn Sie Babyausstattung verschenken können, wenden Sie sich bitte zur Herstellung eines Kontakts an Ihr Pfarramt oder an das Ev. Pfarramt Haiterbach (Tel. 07456/342) oder direkt an das Lager in Haiterbach (Frau Marianne Bohnert, Tel. 07456/6731). Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

*Gez. Pfr. Albrecht Bahret,
(Leiter des Arbeitskreises
„Hilfe für Schwangere“)*

Unsere Kinderbibel ist da -

mitgestaltet von Kindern unserer Kinderkirche!!!



Und sie ist wunderschön geworden!
Zur Kinderbibel gibt es auch ein Hörbuch.

**Die Kinderbibel (€ 14,99) und das Hörbuch (€ 11,99)
können käuflich erworben werden**

im Evangelischen Pfarramt, Malmenweg 19
oder bei Ulrike Danisch, Niedenbach 7

Adressen und Ansprechpartner

Evangelisches Pfarramt	Pfarrer Markus Eißler Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf Tel. 25 40 Email: Pfarramt_Rohrdorf@t-online.de Homepage: www.kirche-rohrdorf.de
Pfarramtsekretärin	Gabi Maurer, Do. und Fr. 9–12 Uhr (Kernzeit)
Kirchenpflegerin	Ulrike Danisch Niedenbach 7, 72229 Rohrdorf, Tel. 61 108
Mesnerin	Esther Harr Riedwiese 4, 72229 Rohrdorf, Tel. 27 46
2. Vorsitzender des KGR	Michael Kolb Reuteweg 8, 72229 Rohrdorf, Tel. 39 39
Besuchsdienst Rohrdorf	Evangelisches Pfarramt Rohrdorf
Evangelischer Kindergarten	Niedenbach 5, 72229 Rohrdorf, Tel. 49 12
Diakoniestation Nagold	Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 24
Diakonische Bezirkstelle Nagold	Beratungsstelle Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 29, http://www.diakonie-nagold.de
Telefonseelsorge	0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 24 Stunden täglich – anonym, vertraulich, gebührenfrei http://www.telefonseelsorge.de

Impressum

Herausgeber

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wick
Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf
Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf

Redaktion

nächster Redaktionsschluss

Pfarrer Markus Eißler, Ulrike Danisch, Esther Harr (M), Thomas Wick
01.11.19

Bankverbindung

Sparkasse Pforzheim Calw,
IBAN DE81 6665 0085 0005 0031 64, **BIC** PZHSDE66XXX



Ich wünsche dir Freude

Freude erfülle dein Herz

Freude an den großen Wundern in den kleinen Dingen.

Freude an dem, was du hast und nicht vermisst.

Freude an der Schönheit eines Sommermorgens.

Freude am Lichtspiel der Sonne und dem Hauch des Windes.

Freude an Farben, Formen und dem Duft der Schöpfung.

Freude segne dein Leben

Freude daran, dass Gott immer ein offenes Herz für dich hat.

Freude darüber, dass er dich hört und versteht, wenn du betest.

Freude über Gottes vorbehaltlose Liebe und seine Vergebung.

Freude an der Zusage, dass er dich nie verlässt.

Freude in der Hoffnung auf ein gutes Ziel für dein Leben.

Text: Bernhard Matzel

Ich freue mich und bin fröhlich über Gottes Güte.

Die Bibel: nach Psalm 31,8

Quelle: Marburger Medien